

Kurzfassung

*Veranstaltung:
"Eingriffsplanungen und Managementpläne für
Fledermäuse"*

*Referent:
Ulrich Hüttmeir*

*Thema:
Fledermäuse in Österreich*

31. Jänner - 1. Februar 2008

Schloß Hagenberg, 4232 Hagenberg



Fledermäuse in Österreich

Ulrich Hüttmeir, Koordinationsstelle für Fledermausschutz
und -forschung in Österreich (KFFÖ)

In Österreich wurden bislang 26 Fledermausarten nachgewiesen. Das Vorkommen weiterer, erst jüngst beschriebener Arten (z. B. Nymphenfledermaus) ist zu erwarten. In der FFH-Richtlinie sind acht Arten im Anhang II und alle Arten im Anhang IV aufgelistet.

Status und Verbreitung

Von den 26 festgestellten Arten ist für 21 eine Reproduktion in Österreich nachgewiesen. Vier Arten werden als Gäste (Überwinterer, Übersommerer, Durchzügler) eingestuft, der Nachweis der Langfußfledermaus wird als „Irrgast“ geführt.

Die Verbreitung und die Häufigkeiten sind je nach Art unterschiedlich (3 Beispiele): Die Kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*) ist aus allen Bundesländern nachgewiesen, wobei die Wochenstubenpopulation im Tiroler Inntal ausgestorben ist. Der Verbreitungsschwerpunkt dieser Art liegt südlich des Alpenhauptkammes in Kärnten und in der Steiermark.

Die Zwillingarten Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) und Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*) kommen in Österreich sympatrisch vor. Die Zwergfledermaus ist im Westen des Landes bei weitem häufiger als die Mückenfledermaus, während sich in Ostösterreich das Verhältnis sogar umkehren kann.

Das Graue Langohr (*Plecotus austriacus*) ist in den außeralpinen Regionen Ostösterreichs verbreitet und kommt dort sympatrisch mit dem Braunen Langohr, dessen Vorkommen sich über das ganze Land erstreckt, vor. Das Alpen- oder Kaukasische Langohr (*Plecotus macrobullaris*) ist bislang nur aus dem Alpenraum bekannt.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass für einige schwerer nachzuweisende Arten, wie z.B. baum- und spaltenbewohnende Arten, noch erhebliche Lücken in der Bearbeitung bestehen, beispielsweise für die Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*).

Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs

Die regelmäßige Erstellung von Roten Listen dient nicht nur der Dokumentation der Entwicklung der einzelnen Arten, sondern gilt immer mehr als Richtlinie für die Prioritätensetzung im Artenschutz. In Österreich sind 16 Fledermausarten in die verschiedenen Gefährdungskategorien eingestuft, vier Arten gelten als nicht gefährdet, weitere sechs Arten wurden nicht bearbeitet (ungenügende Datenlage oder Gäste).

In den höchsten Gefährdungskategorien scheinen drei Arten auf: die Langflügelfledermaus (*Miniopterus schreibersii*) gilt als „regional ausgestorben“, die Große Hufeisennase (*Rhinolophus ferrumequinum*) und das Kleine Mausohr (*Myotis oxygnathus*) werden als „vom Aussterben bedroht“ gelistet.

Für einige Arten liegen für die aktuelle standardisierte Einstufungsmethodik nur wenige der erforderlichen Daten vor, sodass manche Einstufungen durchaus diskussionswürdig sind. Als Beispiele seien die Weißrandfledermaus (*Pipistrellus kuhlii*) und die Alpenfledermaus (*Hypsugo savii*) genannt, welche als „gefährdet“ bzw. „stark gefährdet“ gelistet sind, deren Verbreitungsgebiet sich aber aktuell in Österreich ausweitet.

Populationstrends ausgewählter Arten

In Westösterreich wurde seit 1998 sukzessive ein Monitoring-Programm für Wochenstubenkolonien aufgebaut. Dieses umfasste bislang hauptsächlich gebäudebewohnende Arten. Langjährige Zählreihen lagen bis dahin lediglich für vereinzelte Winterquartiere vor.

Als Beispiele werden die Populationstrends der Kleinen Hufeisennase und des Mausohres angeführt. Bei beiden Arten konnte um die Jahrhundertwende ein Anstieg der Bestände verzeichnet werden, in den letzten Jahren können die Populationen als stabil bezeichnet werden.

Die Daten über die Entwicklung einzelner Kolonien oder regionaler Populationen können mitunter wichtig für die Beurteilung von Eingriffen sein, weshalb eine Ausweitung des Monitoring-Programmes auf schwieriger zu erfassende Fledermausarten unbedingt anzustreben ist.